

Gustav Dittrich †

Am 6. 3. 1955 starb in Gütersloh/Westf. im Alter von fast 80 Jahren Professor Dr. *Gustav Dittrich*, früher Breslau.

Gustav Dittrich wurde am 4. 5. 1875 in Schlesien geboren, besuchte das Gymnasium in Oels und studierte von 1894 — 1898 in Breslau Botanik, Zoologie, Chemie, Mineralogie, Mathematik und Philosophie und promovierte mit einer Arbeit „Zur Entwicklungsgeschichte der Helvellineen“. Nach vorübergehender Assistentenzeit an der Versuchsstation für Pflanzenschutz an der Universität Münster und weiteren Studien in Halle/Saale legte er 1901 die Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen ab, wurde Oberlehrer in Düsseldorf, ging 1905 nach Schlesien zurück und wirkte als Oberlehrer und Studienrat bis 1945; 1916 erhielt er den Professor-Titel. 1946 mußte er die Heimat verlassen, und das Schicksal verschlug ihn nach Westfalen.

Prof. Dittrich hat sich seit seiner Studienzeit viel mit den Pilzen seiner schlesischen Heimat befaßt, namentlich bemühte er sich, die Kenntnis der eßbaren und giftigen Arten zu verbreiten, war lange Leiter der Pilzberatungsstelle in Breslau, veröffentlichte zahlreiche einschlägige Aufsätze in schlesischen Zeitungen und Zeitschriften und den „Schlesischen Pilzfürer“ (1942). Auch in Gütersloh hat er sich noch eingehend mit den Pilzen seines neuen Wohngebietes befaßt und im Rahmen des Volksbildungswerkes Vorträge gehalten, bis die Beschwerden des Alters das unmöglich machten.

Prof. Dittrich beschäftigte sich aber auch eingehend mit der wissenschaftlichen Pilzkunde und besaß eine wertvolle mykologische Bibliothek, die er in Breslau zurücklassen mußte. Er unterstützte z. B. J. Schäffers Studien durch Zusendung schlesischer Täublinge und veröffentlichte selbst eine Reihe von Arbeiten, darunter die folgenden:

- 1898. Zur Entwicklungsgeschichte der Helvellineen. *Cohns Beitr. z. Biol. d. Pfl.*
- 1915. Pilzvergiftungen im Jahre 1915. — *Ber. Dt. Bot. Ges.* 33, 508—516.
- 1916. Ermittlungen über die Pilzvergiftungen des Jahres 1916. — *Wie vor.* 34, S. 719 bis 727.
- 1917. Zur Giftwirkung der Morchel, *Gyromitra esculenta* (Pers.) — *Wie vor.*, 35, S. 27—36.
- 1918. Über Vergiftungen durch Pilze der Gattungen *Inocybe* und *Tricholoma*. — *Wie vor.*, 36 S. 456—459.
- 1931. Pilzfunde im Breslauer Südpark. — *Schles. Ges. f. vaterl. Cultur*, 104, S. 129 bis 139.
- 1933. Zur Giftwirkung der Knollenblätterpilze im Tierversuch. — *Ber. Dt. Bot. Ges.* 51, 37—40.
- 1935. Über zapfenbewohnende *Collybien*. — *Beitr. z. Biol. d. Pfl.* 23, 97—103.
- 1935. Artkritische und standortkundliche Beiträge zur schlesischen Pilzflora. I. — *Ber. Dt. Bot. Ges.* 53, 335 — 348.
- 1936. dgl. II, wie vor. 54, 50—64.

F. Koppe, Bielefeld

Mitteilungen der DGfP

Der Verlag Julius Klinkhardt teilte der Schriftleitung mit, daß sich das Erscheinen der „Pilze Mitteleuropas“, Band IIb, Die Milchlinge, von W. Neuhoff, infolge Erkrankung des Verfassers verzögert hat. Nach dem heutigen Stand der Herstellung kann aber mit der Herausgabe des von unseren Mitgliedern dringend erwarteten Werkes im November gerechnet werden. Nähere Angaben über den genauen Erscheinungstermin und den Preis wird der Verlag frühest möglich hinausgehen lassen.